

Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
Sozialdienste

Sozialpsychiatrischer Dienst

Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Gesetzliche Grundlagen und allgemeine Zielsetzungen	3
<i>Wohngemeinschaften</i>	4
➤ Strukturelle Daten	4
➤ Tätigkeiten in den Wohngemeinschaften	5
➤ Daten zu den BewohnerInnen	6
<i>Second-Hand-Shop „Gekko“</i>	7
➤ Strukturelle Daten und betriebliche Aspekte	7 + 8
➤ Tätigkeiten der Einrichtung	9 + 10
➤ Daten zu den TrainingsmitarbeiterInnen	11
<i>Berufstrainingzentrum Gratsch</i>	12
➤ Strukturelle Daten und betriebliche Aspekte	12 + 13
➤ Tätigkeiten der Einrichtung	13 + 14
➤ Daten zu den TrainingsmitarbeiterInnen	15
Personalsituation	16
Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Einrichtungen	16 + 17
Rück- und Vorschau - Schwerpunkte 2009/2010	18
Anhang - statistische Daten zu den einzelnen Einrichtungen	

Gesetzliche Grundlagen

Die sozialpsychiatrischen Wohngemeinschaften und Einrichtungen zur Arbeitsrehabilitation sind soziale Einrichtungen der Bezirksregierung Burggrafentamt.

Die Errichtung dieser Strukturen basiert auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 711/1996 betreffend „ein zeitgemäßes Betreuungsnetz für die psychisch Kranken“ - besser bekannt unter dem Namen „Psychiatrieplan“.

Unter Punkt 13 werden die Wohngemeinschaften definiert und die Zielgruppe festgelegt. Die Einrichtungen zur Arbeitsrehabilitation (Berufstrainingzentrum und geschützte Werkstatt) sind unter Punkt 14 und 15 definiert.

Der Landessozialplan 2007 - 2009 ist ein weiteres Planungsinstrument, welches die Führung dieser Einrichtungen vorsieht bzw. bestätigt.

Allgemeine Zielsetzungen

Die Ziele der Sozialpsychiatrischen Einrichtungen liegen darin, mit den BewohnerInnen - TrainingsmitarbeiterInnen rehabilitativ zu arbeiten und die soziale Wiedereingliederung in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit bestmöglich zu fördern. Die Personen werden dort unterstützt und begleitet, wo Hilfe und Lernschritte notwendig sind.

Der Ansatz liegt dabei in der „Hilfe zur Selbsthilfe“, d.h. in der Unterstützung einer so weit als möglichen Autonomie der Klienten.

Im **Arbeitsbereich** liegt das höchste Ziel in der Eingliederung/Wiedereingliederung der TrainingsmitarbeiterInnen in die Arbeitswelt ausserhalb einer sozialen Einrichtung.

Im **Wohnbereich** liegt das Ziel in der Förderung der Wohn- bzw. Alltagsbewältigung und im besten Fall in der Vorbereitung auf ein autonomes Wohnen. Klienten, welche diese Ziele aufgrund ihrer Problematik schwer erreichen können, werden innerhalb ihres Potentials gefördert ohne durch einen obligatorischen Austritt aus den geschützten Einrichtungen überfordert zu werden (= mittel-längerfristige Klienten im Wohnbereich bzw. die sogenannten „Werkstattplätze“ in den Arbeitseinrichtungen).

WOHNGEMEINSCHAFTEN

➤ Strukturelle Daten

Insgesamt gibt es im Burggrafenamt drei Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaften, welche von der Bezirksgemeinschaft geführt werden.



Wohngemeinschaft „Benedetti“ - Meran: Es ist die kleinste Wohngemeinschaft, und sie befindet sich in einem Kondominium. Die Aufnahmekapazität liegt bei 4 KlientInnen. In unmittelbarer Nähe dieser Wohngemeinschaft liegt die Einrichtung zur Arbeitsrehabilitation Second-Hand-Shop „Gekko“.



Wohngemeinschaft „Peter-Mayr“ - Meran: Die Wohnung befindet sich in einem großen Kondominium in Untermais und kann 4 BewohnerInnen aufnehmen.



Wohngemeinschaft „Flora“ - Lana: Die Wohnung befindet sich ebenfalls in einem Kondominium; die Übergabe erfolgte durch das Institut für den sozialen Wohnbau. Es können bis zu 5 Personen aufgenommen werden.

Die Aufnahmekapazität liegt insgesamt also bei 13 Personen.

Die beiden Wohneinheiten von Meran werden mit finanzieller Selbstverpflegung der dortigen BewohnerInnen geführt.

In der Wohngemeinschaft von Lana wird die Essensverpflegung hingegen weiterhin von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt finanziert.

Dort gibt es auch einen höheren Personalschlüssel, da in Lana vordergründig Klienten mit etwas mehr Betreuungsbedarf aufgenommen werden.

Alle Wohneinrichtungen haben eine relativ gute Lage (z.B. Geschäfte - Bars in unmittelbarer Nähe) und ermöglichen ein „übliches Wohnen“ in einem Kondominium, ohne auf diese Weise eine institutionelle Färbung zu haben. Dies erleichtert eine sogenannte „Normalisierung“ der BewohnerInnen im Alltag. Alle drei Wohneinheiten sind von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt angemietet.

➤ Tätigkeiten in den Wohngemeinschaften

Fallbezogene Tätigkeiten

Wie bereits eingangs erwähnt, besteht die Arbeit der BetreuerInnen/ ErzieherInnen darin, den BewohnerInnen individuell als auch in der Gruppe die notwendige Stütze und Förderung in folgenden Bereichen zu geben:

- *Wohnbereich und alles was damit zusammenhängt:* Zurechtkommen in der Haushaltsführung, Übernahme von Verantwortung für anfallende Arbeiten, Verantwortung für den persönlichen Bereich usw.
- *Sozial- und Gruppenverhalten:* Zurechtkommen mit den MitbewohnerInnen, Recht auf Individualität, aber auch die Pflicht, die anderen in ihrem jeweiligen Recht dazu nicht zu behindern; konstruktives soziales Verhalten; sich einbringen/durchsetzen, aber auch Bereitschaft zu Kompromissen u.ä.
- *Sinnvoller Umgang mit der arbeitsfreien Zeit:* z.B. anknüpfen an frühere Hobbies/Interessen, Überwindung von Passivität, Stütze zur Integration in einem weiteren sozialen Umfeld.

Zu diesen Bereichen werden mit den einzelnen Klienten individuelle Programme mit Zielvereinbarungen erstellt, welche alle 3 - 4 Monate mit den Betroffenen festgelegt, überprüft und überarbeitet werden.

In jeder Wohngemeinschaft findet des weiteren eine wöchentliche Klientensitzung statt. Dabei wird ein Wochenplan mit Arbeitszuteilungen erstellt, sowie anfallende Themen zur Wohngruppe besprochen bzw. bearbeitet.

Dokumentation

Der Reha-Verlauf der BewohnerInnen wird in den einzelnen Klientenkarteien festgehalten. Die Dokumentation ermöglicht dabei die Verlaufsgeschichte in den wesentlichen Punkten zu rekonstruieren und die Zielvereinbarungen und Ergebnisse nachzuvollziehen.

Weiters werden nach Bedarf auch wichtige klientenübergreifende Angelegenheiten schriftlich dokumentiert.

Fall- und gruppenübergreifende Tätigkeiten

Zur Begleitung der einzelnen Personen gibt es in den Wohneinrichtungen auch Aktivitäten, die die ganze Gruppe bzw. auch die KlientInnen aller Wohngemeinschaften betreffen. Da es sich im sozialpsychiatrischen Bereich um kleine Wohngruppen handelt, ermöglichen diese übergreifenden gemeinsamen Tätigkeiten auch Kontakte zwischen mehreren Personen: z.B. gemeinsames Essen, eine Veranstaltung besuchen, Ausflüge, sowie weitere verschiedene Freizeitaktivitäten.

➤ **Daten zu den BewohnerInnen**

Wie aus der beiliegenden Tabelle ersichtlich, gab es im Laufe des Jahres 2009 in den drei Wohngemeinschaften 1 Neuaufnahme und 1 Austritt.

Beide davon betrafen die Wohngemeinschaft Benedetti/Meran. Weiters erfolgten im Jahr 2009 2 Verlegungen innerhalb der Wohngemeinschaften.

Von den 11 Personen am Jahresende arbeiteten 5 in einer Arbeitseinrichtung für psychisch kranke Personen, 2 in einem öffentlichen bzw. privaten Betrieb, 1 in einem Arbeitseingliederungsprojekt, 2 bei einer Sozialgenossenschaft und 1 in einem Beschäftigungsprojekt.

Weitere Daten, wie z.B. Krankheitsbilder, Altersverteilung, Aufenthaltsdauer in den Wohngemeinschaften und anderes, können Sie aus der beiliegenden Tabelle entnehmen.

Second-Hand-Shop "GEKKO" ***Einrichtung zur Arbeitsrehabilitation***

➤ **Strukturelle Daten und betriebliche Aspekte**

Die Einrichtung hat eine Aufnahmekapazität von 12 Personen, auch Teilzeit, mit einem Minimum von 20 Wochenstunden. Ungefähr die Hälfte der Trainingsplätze ist für sogenannte „Werkstattplätze“ und die andere Hälfte als sogenanntes „Berufstraining“ vorgesehen.

Die Struktur verteilt sich auf zwei Etagen:

- Im Untergeschoss befindet sich die Annahmestelle der Gebrauchtkleider und des Zubehörs, sowie deren Bearbeitung für den Verkauf;
- Im Erdgeschoss gibt es das Geschäft, Küche und Büro, sowie eine angrenzende Wohnung, welche als Arbeitsbereich und auch für Besprechungen genutzt wird.

Öffnungszeiten

Annahmestelle: Mo + Mit: von 09:00 - 13:00 Uhr und von 14:00 - 17:00 Uhr
(Abgabe nur mit Vormerkung für mehr als 20 Kleidungsstücke)
Di + Fr: von 09:00 - 13:00 Uhr und von 14:00 - 17:00 Uhr
(Abgabe ohne Vormerkung bis zu 20 Kleidungsstücke)
Do + Sam: Abgabe geschlossen

Geschäft: Montag bis Freitag von 09:00 - 13:00 Uhr und
von 15:00 - 18:00 Uhr
Samstag von 09:00 - 12:00 Uhr

Am Donnerstag Vormittag bleibt die Struktur für die Kunden und für die Klienten wegen der wöchentlichen Teamsitzung des Personals geschlossen.

Im Jänner 2009 entschied sich das Team für eine Änderung der Abgabemodalitäten für Bekleidungsstücke aufgrund von übermäßiger Abgabe und Überforderung im Aufarbeiten (= verräumen, waschen, bügeln, preisen).

Es kam deshalb zu einer Aufteilung der Wochentage für große und kleinere Abgaben (+/- 20 Stück). Diese Aufteilung der Wochentage gewährleistet eine systematische Abgabe der Bekleidung, sodass die MitarbeiterInnen in der Lage sind, die Bekleidung zu verräumen, und sich bei den Abgaben keine Warteschlangen bilden.

Die Annahme von Gebrauchtkleidern und Zubehör erfolgte 2009 über insgesamt 1.662 Abgaben (2008 waren es 2.002 Abgaben). Davon gab es 191 neue Kunden.

Arbeitsbereiche

Magazin: Es erfolgt die Annahme der Kleider und des Zubehörs zweiter Hand, welche für den Verkauf im Geschäft vorbereitet werden (waschen, bügeln, kleine Ausbesserungsarbeiten u.ä.).

Die aufgenommene Ware wird zum größten Teil von Privatpersonen zur Verfügung gestellt. Als symbolischen Dank werden den Kunden Gutscheine ausgehändigt, mit denen sie sowohl im Geschäft als auch in anderen sozialen Einrichtungen der Bezirksgemeinschaft Einkäufe tätigen können (Gärtnerei Gratsch, Pastor Angelicus, Handwork).

Zu weiteren Aufgaben zählen die Anfertigung von Dekorationsartikeln für die Schaufenster und die Realisierung von kleinen Gruppenprojekten (z.B. Anfertigung von handwerklichen Artikeln, welche dann für den Verkauf bestimmt und auch gut abgesetzt wurden).

Geschäft: Die Arbeitsaktivitäten bestehen im Verkauf der Ware, einordnen und nachfüllen der neuen Artikel in die Regale, Betätigung der Kasse und Schaufenstergestaltung.

Die Einnahmen aus dem Verkauf im Geschäft beliefen sich im Jahr 2009 auf € 78.001,77 (im Vergleich zum Vorjahr € 89.553,24).

Die ausgestellten Gutscheine beliefen sich im Jahr 2009 auf insgesamt € 6.540,00 (Vorjahr € 7.595,00).

Die ausbezahlten Monatsprämien an die TrainingsmitarbeiterInnen beliefen sich im Jahr 2009 auf insgesamt € 35.864,90 (Vorjahr € 33.475,60).

➤ **Tätigkeiten der Einrichtung**

Fallbezogene Tätigkeit

Die Hauptaufgabe der Einrichtung besteht in der Begleitung und Förderung der Klienten im Arbeitsverhalten/Arbeitsfähigkeiten.

Nach der Aufnahme und Probezeit (in der Regel 2 Monate) werden mit den einzelnen Personen die ersten konkreten Ziele bezüglich Förderungen im Arbeitsverhalten festgelegt.

Dieses Programm zur Arbeitsrehabilitation ist Teil eines Gesamtprogrammes zur jeweiligen Person, für welches die Mitarbeiter des Psychiatrischen Dienstes zuständig sind bzw. auch andere Sozial- und Gesundheitsdienste involviert sein können. Die Zielvereinbarungen werden alle drei Monate mit den betroffenen TrainingsmitarbeiterInnen festgelegt, überprüft und überarbeitet. Dabei werden die Sozialassistentinnen des Psychiatrischen Dienstes bzw. bei Bedarf auch weitere Bezugspersonen involviert.

Oberstes Ziel bleibt dabei die mögliche Arbeitseingliederung der einzelnen Personen in weniger geschützte Arbeitsrealitäten.

Aktionen / Projekte 2009

Wie jedes Jahr fand im Jänner/Februar 2009 der Winterschlussverkauf statt. Im Februar wurde die restliche Winterware zum Kilopreis für 5,00 € angeboten. Dies zeigte sich im Verkauf als eine besonders originelle Idee.

In den darauffolgenden Monaten gab es immer wieder Aktionen für den Verkauf der Bekleidung im Geschäft.

Auch im Jahr 2009 wurden mit der gesamten Gruppe der TrainingsmitarbeiterInnen Gebrauchsartikel angefertigt, so z.B. Schlüsselanhänger aus Filzstoffen im „Gekko-Motiv“ und verschiedenste Glückwunschkarten in Fadentechnik.

In der Projektarbeit wurde auch mit der „Strickliesl“ gearbeitet, und die daraus entstandenen Schnüre wurden als Dekoration für die selbstgenähten Taschen und Polsterbezüge genutzt.

Zu Ostern und in der Weihnachtszeit wurde kreativ gearbeitet und verschiedene Dekorationsgegenstände hergestellt: Blumentöpfe dekoriert und in Serviettentechnik gestaltet, und einiges mehr.

Die Einnahmen aus diesen angefertigten Artikeln betrugen insgesamt € 495,40 (2008 insgesamt € 291,32).

Die Schneiderin hat mit dem Großteil der TrainingsmitarbeiterInnen wiederum kleine notwendige Näh- und Ausbesserungsarbeiten an Kleidungsstücken durchgeführt. Mit 2 Klientinnen hat sie intensiver das Nähen geübt, 2 weitere Personen haben im Rahmen eines individuellen Projektes Schals gestrickt. Mit 1 Person wurde das individuelle Projekt im 2. Halbjahr erweitert und sie hat einen Pullover für den Verkauf gestrickt.

Die Einnahmen aus den Ausbesserungsarbeiten der Bekleidungsstücke betrugen 2009 € 96,00 (2008 insgesamt € 71,00).

Bei der regelmäßigen Schaufenstergestaltung wurden die TrainingsmitarbeiterInnen immer miteinbezogen.

Am 11.11.09 fand der „Tag der offenen Tür“ im „Gekko“ statt, mit einer Lesung von Gedichten, Musik und einem Buffet.

Am 22.12.09 gab es das „lebende Schaufenster“ in der Vitrine des Geschäftes, wobei 2 Trainingsmitarbeiterinnen die Plätze mit den Schaufensterpuppen tauschten, um Bekleidung aus dem Sortiment des Geschäftes im Schaufenster zu präsentieren.

Die Einrichtung beteiligte sich zudem im Herbst wieder an der Organisation und Umsetzung des „Solidarischen Marktes“ in der Wandelhalle von Meran.

Im Laufe des Jahres wurden 2 Ausflüge unternommen: im Juni auf das Vigiljoch und im Herbst nach Lana zum Törggelen.

Zu Weihnachten wurde mit dem „Trinkgeld“ ein Mittagessen in einem Restaurant von Meran organisiert.

➤ **Daten zu den TrainingsmitarbeiterInnen**

Zu Jahresbeginn 2009 waren 12 Personen (12 Frauen) eingegliedert. Im Laufe des Jahres gab es 2 Neuaufnahmen und 4 Austritte.

Bezüglich Austritte konnte 1 Mitarbeiterin nach einem 2-monatigen Praktikum in einer sozialen Genossenschaft mit einem „Stage“, organisiert vom Amt für Berufsbildung, fortfahren;

1 Person absolvierte 2 kurze Praktikas (1 in Sozialgenossenschaft und 1 in Privatwirtschaft-Gastgewerbe) und beendete anschließend das Training auf eigene Initiative um sich selbstständig eine Arbeit zu suchen;

1 Person absolvierte ein 3-monatiges Praktikum in einer Wäscherei im Altersheim Meran mit anschließendem „Stage“;

1 Person beendete das Arbeitstraining, da ihr vom Arbeitsamt eine Arbeitsstelle in einer Obstgenossenschaft angeboten wurde;

1 Person absolvierte 2 Monate Praktikum in der Seniorentagesstätte Meran und 1 Monat in einer Gärtnerei, anschließend kehrte sie in das Arbeitstraining zurück.

Am Ende des Jahres waren somit 10 Personen in der Einrichtung. Von diesen kamen alle aus dem Bezirk Burgrafenamt.

Der zuweisende Dienst war der Psychiatrische Dienst (8 Personen), sowie der Sozialsprengel Meran und Naturns (2 Personen).

Das Alter der TrainingsmitarbeiterInnen lag zwischen 24 und 54 Jahren. Das Durchschnittsalter lag bei 36 Jahren.

Weitere Daten, wie z.B. klinischer und anderer Natur, können Sie aus der beiliegenden Tabelle entnehmen.

BERUFSTRAININGSZENTRUM GRATSCH

- GÄRTNEREI -

➤ **Strukturelle Daten und betriebliche Aspekte**

Die Einrichtung hat eine Aufnahmekapazität von 12 Personen. Auch in dieser Arbeitsstruktur arbeiten inzwischen mehrere TrainingsmitarbeiterInnen in Teilzeit. Die Mindestanzahl der Wochenstunden beträgt dabei 20 Stunden.

Öffnungszeiten

für Klienten: Montag bis Freitag von 08:00 - 12:30 Uhr (gemeinsames Mittagessen um 12:00 Uhr der Klienten mit dem Personal) und nachmittags von 13:00 - 16:00 Uhr
für Kunden: Montag bis Freitag von 08:30 - 12:00 Uhr und nachmittags von 13:00 - 16:00 Uhr

Vom 30. März bis 05. Juni war die Gärtnerei nachmittags bis 17:30 Uhr geöffnet.

Der Mittwoch nachmittag blieb für Klienten und Kunden wegen der wöchentlichen Teamsitzung geschlossen.

Arbeitsbereiche

Die Arbeitstätigkeiten umfassen den Anbau und Pflege der Gartenprodukte und schließlich deren Verkauf.

Die Gärtnerei arbeitet nach biologischen Prinzipien und gehört der Vereinigung „Bioland“ an. Die Einnahmen für den Verkauf der Gartenprodukte beliefen sich im Jahre 2009 auf € 36.045,41 (Einnahmen 2008: € 32.921,07). In dieser Summe sind wie im Vorjahr die Bareinnahmen, externen und internen Rechnungen, sowie die Gutscheine des Second-Hand-Shops „Gekko“ enthalten.

In den Herbst- und Wintermonaten standen gemeinsam geplante Wintertätigkeiten im Vordergrund. So wurden vor allem in den Herbstmonaten

bis Dezember Gestecke und Kränze für Allerheiligen, Advent und Weihnachten angefertigt und in verschiedenen Aktionen zum Verkauf angeboten. Weiters wurden in den Wintermonaten Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten im Haus- und im Gartenbereich durchgeführt, sowie verschiedene Bastelarbeiten verrichtet, die im Frühjahr auch zum Verkauf angeboten werden.

In den Wintermonaten wurde auch wiederum das Küchenprojekt gemacht, in dem eine Betreuerin zwei Mal wöchentlich abwechselnd mit einem/r TrainingsmitarbeiterIn das Mittagessen für die gesamte Gruppe zubereitete. Dabei wurde auch das Brot selbst gebacken.

Für ihre Tätigkeit im Berufstrainingszentrum erhielten die Klienten eine Monatsprämie, für welche laut Beschluss der Landesregierung Nr. 703 vom 03.03.2008 der Höchstattarif € 380,00 für Berufstrainingsplätze und € 255,00 für Werkstattplätze war.

Im Jahre 2009 betrug die Summe der ausbezahlten Prämien für alle Klienten insgesamt € 26.046,88 (Vorjahr € 22.814,76).

➤ **Tätigkeiten der Einrichtung**

Fallbezogene Tätigkeit

Sozialpädagogische Arbeit mit den einzelnen Klienten in ihren jeweiligen Trainings: dazu wird mit jeder aufgenommenen Person nach der Probezeit (in der Regel 2 Monate) ein individuelles Programm erstellt und regelmäßig in 3-monatlichen Abständen überprüft und überarbeitet. Dabei nahmen z.T. auch wichtige Bezugspersonen des Psychiatrischen Dienstes bzw. die Leiterin der Sozialpsychiatrie teil.

Ziel dieser Einzelprogramme ist vor allem die Förderung von Autonomie und Selbstbestimmung und die Übernahme von Eigenverantwortung im Hinblick auf die Eingliederung in weniger geschützte Arbeitsverhältnisse. Diese Programme und die Verlaufsgeschichten werden in den Klientenkarteien dokumentiert.

Aktionen 2009

Auch im Jahr 2009 wurden neben der täglichen Arbeit zusammen mit den Klienten zusätzliche Aktionen geplant.

So wurden insgesamt 13 Verkaufsstände abgehalten, davon die Teilnahme am Oster- und am Weihnachtsmarkt im Pastor Angelicus und am solidarischen Markt bei der Wandelhalle, 1 Kräutermarkt und 4 Gemüsemärkte auf der Postbrücke in Meran, 3 Spontanmärkte vor dem Second-Hand-Shop „Gekko“ bzw. vor Martinsbrunn sowie 1 Allerheiligen- und Adventsmarkt vor dem „Gekko“.

Im September wurde ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet. Weiters fand eine „Sonnenblumenaktion“, ein Informationstag zum „Tag der psychischen Gesundheit“ und die Weihnachtsverkaufswoche in der Einrichtung statt.

Zu besonderen Anlässen wurde der Verkaufsraum dem Anlass entsprechend dekoriert und passende Artikel angeboten.

Die Einnahmen obgenannter Aktionen beliefen sich auf insgesamt 3.465,00 €.

Öffentlichkeitsarbeit

Alle Aktionen wurden über E-Mail an alle MitarbeiterInnen der Bezirksgemeinschaft und des Psychiatrischen Dienstes weitergeleitet.

Die großen Aktionen wurden in den Tageszeitungen angekündigt sowie Infoblätter verteilt.

Die Weihnachtswoche wurde zudem in einem Interview im Stadtradio Meran angekündigt.

Weiters erfolgten im Laufes des Jahres 2 Ausflüge mit den Klienten: 1 davon zum Montiggler See und 1 nach Trient.

➤ **Daten zu den TrainingsmitarbeiterInnen**

Zu Jahresbeginn 2009 waren in der Gärtnerei 10 Personen im Training, davon 7 Männer und 3 Frauen.

Im Laufe des Jahres 2009 gab es 6 Neuzugänge und 5 Austritte.

Weiters absolvierte 1 Person ein 14-tägiges Orientierungspraktikum zwecks Kennenlernen der Einrichtung und ihrer Arbeitsweise;

2 Klienten absolvierten als Vorbereitung für eine weiterführende Arbeitseingliederung ein Praktikum in privaten Betrieben.

Zu Jahresende waren 11 Personen in der Gärtnerei tätig, davon 4 Frauen und 7 Männer.

Die Altersverteilung der Klienten lag zwischen 23 und 57 Jahren.

Weitere Daten entnehmen Sie der beiliegenden Tabelle.

Personalsituation

In den Sozialpsychiatrischen Einrichtungen waren insgesamt 14 MitarbeiterInnen tätig (4 im Second-Hand-Shop „Gekko“, 5 im Berufstrainingszentrum Gärtnerei Gratsch, -davon 1 in Teilzeit 50 %- und 5 in den Wohngemeinschaften, -davon 2 in Teilzeit 75 %-).

Die Berufsbilder waren: 5 SozialpädagogInnen, 6 SozialbetreuerInnen und 3 technische MitarbeiterInnen (2 Gärtner und 1 Schneiderin).

Die Leiterin sowie die Sekretärin in Teilzeit 50 % arbeiteten übergreifend für den gesamten Sozialpsychiatrischen Bereich.

Im Laufe des Jahres legten weiters 7 Studenten (3 angehende Sozialbetreuer, 3 Oberschüler und 1 Berufsschüler) mit insgesamt 1.076 Stunden in den Einrichtungen ein Praktikum ab. Im Berufstrainingszentrum Gratsch gab es in der Hochsaison (= April/Mai) zusätzlich 1 Mal wöchentlich à 4 Stunden eine Aushilfe (Betreuerin des Behindertendienstes).

Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Einrichtungen

Zusammenarbeit mit den Angehörigen

Diese erfolgte in einigen Einzelfällen nach Bedarf und daher sporadisch. Die Zusammenarbeit beinhaltete dabei Themen in Bezug auf Wohnen, Arbeit und Freizeit, also Themen in Zusammenhang mit den Tätigkeiten bzw. Zuständigkeiten der jeweiligen Einrichtungen.

Zusammenarbeit mit dem Psychiatrischen Dienst/Sanitätsbetrieb

Aufgrund der gemeinsamen Zielgruppe ist dieser Dienst der wichtigste Partner. Die Zusammenarbeit erfolgte dabei über Fallbesprechungen bzw. auch in gemeinsamen Besprechungen mit den Klienten: z.B. Teilnahme der psychiatrischen Bezugspersonen des jeweiligen Klienten (vor allem die Sozialassistenten, weiters auch Psychiater oder andere Berufsbilder) bei den Überprüfungen der Ziele- Programmvereinbarungen u.ä.

Weiters gab es Treffen nach besonderem Bedarf mit den jeweiligen involvierten Bezugspersonen der Klienten (z.B. bei Krise, Änderungen usw.).

Bezüglich genereller Planung, Programmabstimmung und Zusammenarbeit im Bereich „Angebote für psychisch kranke Menschen“ fanden im Schnitt alle 4 - 6 Wochen die dafür vorgesehenen **Koordinierungssitzungen** statt, an denen abgesehen von den sozio-sanitären Dienstvertretungen auch eine Vertreterin des Tagesclubs „Caritas“ (= in Konvention mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt) sowie eine Angehörigen-Vertretung teilnahmen.

Im November 2009 erfolgte auf **Landesebene ein Treffen** der MitarbeiterInnen - Bereich Sozialpsychiatrie -. Die Ziele dieses und voraussichtlicher zukünftiger Treffen bestehen in folgenden Punkten:

- Kennenlernen der Realitäten -Bereich Sozialpsychiatrie- in den einzelnen Bezirksgemeinschaften;
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede;
- Konstruktiver Austausch, aus unterschiedlichen Erfahrungen/Realitäten lernen;
- Stärkung des Bereiches Sozialpsychiatrie der Bezirksgemeinschaften;
- Zusammenarbeit mit dem Psychiatrischen Dienst: Erfahrungsaustausch, Abläufe diesbezüglich und ähnliches mehr.

Zusammenarbeit mit weiteren Diensten und Ressourcen

Die Zusammenarbeit mit anderen Diensten, Verbänden und weiteren Ressourcen erfolgte je nach Bedarf der Einzelfälle, so z.B. mit dem Tagesclub der Caritas, den Sozialsprengeln, dem Dienst für Abhängigkeit, dem Arbeitseingliederungsdienst, dem Landesamt für Berufsbildung und anderen.

Diesbezüglich gab es zu bzw. mit einigen Klienten im Laufe des Jahres regelmäßige dienstübergreifende Besprechungen mit Festlegung eines abgestimmten ganzheitlichen Programmes (Case-Management).

Rück- und Vorschau - Schwerpunkte 2009/2010

Wohnbereich

Die Schwerpunkte für 2009 lagen im Ausbau einer noch individuelleren Förderung der einzelnen BewohnerInnen mit zum Teil neuen Verantwortungsübernahmen.

Auch für das Jahr 2010 wurden die Schwerpunkte der einzelnen Wohngemeinschaften in der Förderung und dem Ausbau weiterer Eigenständigkeit der Klienten bezüglich Bewältigung des Alltags und des Haushaltes festgelegt.

Einrichtungen zur Arbeitsrehabilitation

Berufstrainingzentrum Gratsch

Der vermehrte Einbezug der TrainingsmitarbeiterInnen in Planung, Entscheidung und Verantwortungsübernahmen (Schwerpunkte der letzten Jahre inklusiv 2009) wurde ausgebaut und spielt weiterhin in der Arbeit mit den Klienten eine wichtige Rolle.

Abgesehen von der Fortführung eines Aktionsplanes auch für das Jahr 2010 (verschiedene Betriebsaktionen im Laufes des Jahres als Ergänzung zur Regeltätigkeit) wurde für das laufende Jahr als Schwerpunkt die Ausarbeitung und Durchführung eines Fragebogens an Kunden bezüglich ihrer Zufriedenheit festgelegt. Neben der Erhebung dieses Ist-Standes sollten dadurch eventuelle ergebnisbezogene Schwachpunkte nach Möglichkeit verbessert werden.

Second-Hand-Shop "Gekko"

Das Schwerpunktziel 2009 (Ausbau von Praktikas in Betrieben als wichtige Ressource von weiteren Schritten in Richtung Arbeitsintegration) wurde erreicht und zeigte sich als eine erstrebenswerte Öffnung in Richtung Arbeitswelt.

Das Schwerpunktziel für 2010 liegt in der Planung von 4 größeren Verkaufsaktionen zu den 4 Jahreszeiten, wobei die TrainingsmitarbeiterInnen in Planung, Durchführung und Verantwortungsübernahme entscheidend einbezogen werden.

Die Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes
Dr. Dora Schweitzer